

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Personale Informationsmittel

Fritz SAXL

BIOGRAPHIE

- 13-3** *Fritz Saxl - eine Biografie* : Aby Warburgs Bibliothekar und erster Direktor des Londoner Warburg-Institutes / Dorothea McEwan. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - 344 S. : Ill. ; 25 cm. - S. 217 - 226 Bibliographie F. Saxl. - ISBN 978-3-205-78863-8 : EUR 39.00
[#2924]

Über die Hamburger Familie Warburg,¹ ihr prominentes Mitglied Aby (Abraham Moritz) Warburg (1866 - 1929),² die von ihm begründete Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg (K.W.B.)³ und Mitglieder dieser Einrichtung⁴ ist bereits intensiv geforscht und publiziert worden. Eine Biographie von Fritz Saxl (8. Januar 1890 in Wien - 22. März 1948 in Dulwich, Großbritannien), des engen Mitarbeiters und zeitweiligen Stellvertreters Aby Warburgs, stand bisher noch aus. Dorothea McEwan, von 1993 bis zu ihrer Pensionierung 2006 Archivleiterin des Londoner Warburg Institute (WI), der die Erschließung und Digitalisierung wichtiger Bestände des hauseigenen Archivs zu verdanken ist, legt jetzt eine einläßliche Biographie Saxls vor. Hatte sich die Forschung bisher auf das Korpus seiner Schriften konzentriert, wertet sie für ihre Darstellung erstmals die reichhaltige Korrespondenz zwischen ihm und Warburg bzw. die *Saxl Papers* im WI aus, die durch gedruckte

¹ *Die Warburgs* : Odyssee einer Familie / Ron Chernow. [Aus dem Amerikan. von Karl A. Klewer]. - Berlin : Siedler, 1994. - 954 S. Ill. - Eoneitssacht.: The Warburgs <dt.>. - ISBN 3-88680-521-2.

² *Aby Warburg* : eine intellektuelle Biographie / Ernst H. Gombrich. Aus d. Engl. von Matthias Fienbork. - Hamburg : Philo Fine Arts, 2012. - 701 S., Ill. - FundusBücher ; 212). - Einheitssacht.: Aby Warburg <dt.>. - ISBN 978-3-86572-680-3 : EUR 22.00.

³ *Die Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg* : Geschichte und Persönlichkeiten der Bibliothek Warburg mit Berücksichtigung der Bibliothekslandschaft und der Stadtsituation der Freien und Hansestadt Hamburg zu Beginn des 20. Jahrhunderts / Hans-Michael Schäfer. - Berlin : Logos, 2003. - XIV, 413 S. : Ill. ; 24 cm. - (Berliner Arbeiten zur Bibliothekswissenschaft ; 11). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2002. - ISBN 3-8325-0074-X : EUR 49.00.

⁴ Vgl. zuletzt: *Lotte Labowsky (1905 - 1991)* : Schülerin Aby Warburgs, Kollegin Raymond Klibanskys ; eine Wissenschaftlerin zwischen Fremd- und Selbstbestimmung im englischen Exil / Regina Weber. - Berlin ; Hamburg : Reimer, 2012. - 224 S. : Ill. ; 24 cm. - (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte ; 21). - ISBN 978-3-496-02854-3 : EUR 39.00 [#2914]. - Rez.: **IFB 14-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz369604288rez-1.pdf>

Quellen (z.B. Briefwechsel zwischen Ernst Robert Curtius und Gertrud Bing, Korrespondenzen Erwin Panofskys, beide von dem Bamberger Germanisten Dieter Wuttke herausgegeben) ergänzt werden. Der stattliche Band gliedert sich in einen Darstellungsteil (S.14 - 198), einen Bildteil (S. 199 - 216 [nicht paginiert]) und mehrere Anhänge, die sich aus *Bibliografie und nachgelassenen Schriften von Fritz Saxl* (S. 217 - 226), *Ausgewählten Briefen und Texten* (S. 227 - 300), *Varia* (S. 301 - 306) und einer *Liste der Rezensionen zu Warburgs Buch **Heidnisch-antike Weissagungen*** (S. 307 - 311) zusammensetzen. Ein *Literaturverzeichnis* (S. 312 - 331) und ein *Namensverzeichnis* (S. 332 - 344) runden den Band ab.

Saxl war Wiener und studierte in seiner Heimatstadt bzw. in Berlin Kunstgeschichte und Archäologie. Bereits im Jahr 1912 promovierte er bei Max Dvo ák mit einer Arbeit über Rembrandt. Im Jahr 1910 lernte er Aby Warburg kennen; ein intensiver Briefwechsel setzte 1911 ein. Beide interessierten sich für astrologisch-okkultistische Texte. Warburg stellte über den Heidelberger Klassischen Philologen und Astrologie- und Astronomiehistoriker Franz Boll (1867 - 1924) einen Kontakt zur noch jungen Heidelberger Akademie der Wissenschaften her, die Saxl in den Jahren 1913 und 1914 als Stipendiaten annahm, um einen Katalog mit der Erfassung und Beschreibung der illustrierten astrologischen und mythologischen Handschriften des lateinischen Mittelalters zu erstellen. Es handelte sich um ein Langzeitprojekt, dessen 3. Band 1933 im Manuskript zwar vorlag, aber nicht mehr in Deutschland erscheinen konnte und 1935 in England publiziert wurde.⁵ Saxl war ein reisefreudiger, ideenreicher und konzentrierter Arbeiter, der von Aby Warburgs Sohn Max Adolf als „Saxl à vapeur“ karikiert wurde, ein treffender Spitzname, den der so Gekennzeichnete hinfort selber verwendete. Der Erste Weltkrieg, den Saxl als k. u. k. Leutnant in Italien und als Ausbilder mitmachte, unterbrach seine Forschertätigkeit. Saxl war bei Kriegsende einer von vielen Entwurzelten, der jedoch am 15.4.1920 als stellvertretender Direktor der Privatbibliothek Warburgs beginnen konnte, wodurch er eine Lebensaufgabe fand. Warburg, dessen Nervenleiden inzwischen offen ausgebrochen war, verbrachte bis zu seinem Tod im Jahr 1929 viele Monate in diversen Heilanstalten, u.a. bei Ludwig Binswanger in Kreuzlingen am Bodensee. Saxl hatte somit freie Hand und verwandelte Warburgs Privatbibliothek in eine öffentlich benutzbare Einrichtung mit dem Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Ein Kuratorium sicherte die Finanzen und den Fortbestand. Saxl sorgte für eine enge Verbindung mit der jungen Hamburger Universität, an der er sich habilitierte und wo er zum Extraordinarius ernannt wurde. Gelehrte wie Erwin Panofsky, Ernst Cassirer, Karl Reinhardt, Hellmut Ritter, Richard Salomon u.a. arbeiteten mit der K.W.B. zusammen. Nach Warburgs Tod am 26. Oktober 1929, der allgemein als tiefer Einschnitt empfunden wurde, übernahm Saxl das Amt des Direktors.

⁵ Vgl. ***Wissenschaftsorganisation und Wissenschaftsförderung in Baden*** : die Heidelberger Akademie der Wissenschaften 1909 - 1949 / Udo Wennemuth. - Heidelberg : Winter, 1994. - 640 S. - ISBN 3-8253-138-9. - Hier, S. 302 - 303. - (Hier und im folgenden werden Arbeiten aufgeführt, die die Verfasserin nicht benutzt hat).

Die Bibliothekare Gertrud Bing und Hans Meier, die Sekretärin Clara Hertz, die Buchhalterin Eva von Eckardt, der Photograph und Leiter der technischen Einrichtung Otto Fein sowie eine Anzahl von Wissenschaftlern mit befristeten Verträgen (Edgar Wind, Walter Solmitz u.a.) sicherten die Funktionsfähigkeit der K.W.B. im Sinne ihres Gründers. Doch nur wenige Jahre sollten diesem Team auf deutschem Boden beschieden sein, denn da eine große Zahl des Personals jüdischer Herkunft war, gab es keinen Zweifel, daß, sollten die Nationalsozialisten die Herrschaft übernehmen, ein Ausweichquartier im Ausland gesucht werden müsse. Die Übersiedlung der Bibliothek nach London auf der „Herminia“, die am 13. Dezember 1933 Hamburg mit den Büchern, Photographien, Regalen und Gerätschaften der K.W.B. verließ, wurde als zeitliche Leihgabe deklariert, eine Fiktion, die die Behörden akzeptierten. Dies ist angesichts der sich verfestigenden NS-Herrschaft eine auch heute noch Aufsehen erregende Aktion, die u.a. dank dem Eintreten des Direktors der Hamburger Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst, Dr. Wilhelm Kleinschmidt von Lengfeld, ermöglichte wurde, kurz bevor alle Ämter am 1. Januar 1934 in die Reichskulturkammer eingegliedert wurden. In Großbritannien sorgte der amerikanische Zweig der Warburgs im Verein mit dem englischen Textilindustriellen und Mäzen Samuel Courtauld (1876 - 1947) für das materielle Weiterbestehen der K.W.B. und ihre Unterbringung zunächst in einem Bankgebäude. An dieser Übersiedlung hatte Saxl führenden Anteil. Er hatte 1940 die englische Staatsangehörigkeit erhalten, was ihm seine Arbeit erleichterte. Es gelang ihm, Schließungsversuche, wie sie Samuel Hoare, Lord Privy Seal und als Minister ohne Portfolio zuständig für die britischen Universitäten, erwog, zu verhindern. Saxl mußte die Bibliotheksbestände an verschiedenen Orten des Landes (Guilford, Aberystwyth, Henley on Thames) zwischenlagern und britische Angestellte entlassen. Doch die Tätigkeit der jetzt Warburg Institute (WI) genannten Bibliothek, insbesondere die von ihrer veranstalteten Ausstellungen, führten im November 1944 zur Eingliederung in die University of London. Als Argument zählte dabei, daß ca. 30% der Buch- und Zeitschriftentitel des WI, die vorzugsweise dem Nachleben der Antike in der Kunst und Literatur dienten, in der Bibliothek des British Museum fehlten. Im Jahr 1945 wurde Saxl der Titel „Professor of the History of the Classical Tradition“ verliehen. Gertrud Bing wurde Stellvertretende Direktorin. Das WI wandelte sich von der Bibliothek zum Forschungsinstitut, die akademische Lehre wurde intensiviert, Stipendiaten wurden angeworben. Wenn das WI im Jahr 1994 zum Gründungsmitglied der London School of Advanced Study wurde, so hatte Saxl dazu die Grundlagen gelegt. Er schonte sich nicht und starb am 22. März 1948 im Alter von nur 58 Jahren an einem Herzversagen. Bis zuletzt war er auch wissenschaftlich tätig: „Sein Forschungsfeld der Astrologie- und Mythologiegeschichte, antike Religionen, die Übergänge von paganer zu christlicher Tradition, fand in den drei umfassenden *Verzeichnissen* ihren Niederschlag. Er erlebte die Herausgabe des dritten Bandes seines *Verzeichnisses* nicht mehr, das posthum als ***Catalogue of astrological and mythological illuminated manuscripts of the Latin Middle Ages*** = *Verzeichnis astrologischer und mythologischer illustrierter Handschriften*

des *lateinischen Mittelalters* im Jahre 1953 in London veröffentlicht wurde. Er konnte seine Forschungen über Mithras sowie die venezianischen Maler Bellini und Tizian, weiters Rembrandt und die Kunst- und Ideengeschichte des 17. Jahrhunderts, englische mittelalterliche Skulptur und sein letztes Forschungsinteresse, Siegel, zu seinen Lebzeiten herausbringen“ (S. 195). All dies stand in Bezug zu den von Warburg entwickelten Theorien des Nachlebens der Antike in der Renaissance, die Saxl im Hinblick auf das Mittelalter und die Spätantike erweiterte. „Dass er ein erstklassiger Bibliothekar wurde, der das Bibliothekssystem der spezifischen ‚guten Nachbarschaft‘ der Bücher ausbaute, ist ein weiterer Beitrag seiner Denkstrategien, die Hyperlinks - ohne elektronische Technologie natürlich - vorwegnahmen“ (ebd.). Dorothea McEwan, die u.a. eine umfangreiche Liste von Publikationen zu Warburg, der K.W.B. und seinen Wechselfällen vorweisen kann (vgl. die Angaben S. 319 - 323), hat diese Arbeiten in der vorliegenden Biographie zusammengeführt und wesentlich ergänzt. Insbesondere die Beziehung zwischen Aby Warburg und Fritz Saxl wird bis in feinste Verästelungen ausgeleuchtet. Auch die persönlichen Verhältnisse Saxls werden besprochen. Er war seit 1913 mit Elise Bienenfeld verheiratet, doch lebte sich das Paar auseinander und trennte sich, ohne sich scheiden zu lassen. Gertrud Bing wurde Saxls Lebensgefährtin (S. 120). Auch das von Saxl mißbilligte Verhalten Erwin Panofskys wird thematisiert (S. 180).⁶ Zwei weitere Personalien müßten jedoch noch vertieft werden: Da ist zum einen der Historiker Percy Ernst Schramm (1894 - 1970), der lange Zeit eng mit Saxl und der K.W.B. als Mitarbeiter der von Saxl konzipierten **Kulturwissenschaftlichen Bibliographie zum Nachleben der Antike** verbunden war. McEwan läßt es bei einigen knappen Hinweisen bewenden (S. 163, 164), obschon Thimme in seiner Schramm-Biographie diesem Thema viele Seiten widmet und zu einem kritischen Urteil über Schramms Verhalten kommt.⁷ Noch auffälliger ist die Behandlung von Raymond Klibansky (1905 - 2005), so daß man schon fast von einer *damnatio memoriae* sprechen könnte. Zwar erfahren wir etwas von den Streitigkeiten bei der Neuauflage von **Dürers ‚Melancholia I‘** (Erstausgabe Leipzig 1923) im Jahr 1964, also lange nach

⁶ „[...] Panofsky hatte seine persönliche Karriere in den USA gemacht und selbst nach Saxls Tod die Berufung nach London abgelehnt, während Saxl seiner Mission treu geblieben war, dem Aufbau des Warburg Institutes in London jenseits seiner persönlichen Karriere“ (S. 180).

⁷ **Percy Ernst Schramm und das Mittelalter** : Wandlungen eines Geschichtsbildes / David Thimme. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2006. - 670 S. - (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 75). - ISBN 978-3-525-36068-2. - Hier, S. 669 (Ad Indicem), bes. S. 604. - Rez.: **IFB 07-1-234** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz253392381rez.htm> - Über die Beteiligung von Romanisten (Hermann Gmelin, Fritz Schalk, Werner Krauss) an dieser Bibliographie vgl. **Das wissenschaftliche Werk** / Werner Krauss. [Hg. von Manfred Naumann]. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - Bd. 3: Spanische, französische und italienische Literatur im Zeitalter des Absolutismus / hg. von Peter Jehle. - Textrevision u. editorische Anmerkungen von Horst F. Müller. - 1997. - 620 S. - ISBN 3-11-015593-1. - Hier, S. 530 - 534.

Saxls Tod, eines Buchs, das Saxls Namen bis heute präsent hält,⁸ doch wird Klibanskys Mitwirkung an der Überführung der Warburg-Bibliothek nach London im Jahr 1933 verschwiegen, wie er sie in seiner Autobiographie vermerkt.⁹ Das sind jedoch Marginalien, die das Verdienst der vorliegenden Biographie nicht zu schmälern vermögen, die einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des deutschen Wissenschafts-Exils nach 1933 liefert.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz366730754rez-1.pdf>

⁸ „Panofsky wehrte sich zunächst vehement gegen die Nennung von Klibanskys Namen auf dem Titelblatt, zog aber die Beschwerde zurück, nachdem er erkannte, dass die englische Ausgabe wesentlich erweitert worden war“ (S. 180).

⁹ **Erinnerung an ein Jahrhundert** : Gespräch mit Georges Leroux / Raymond Klibansky. - Aus dem Französischen von Petra Willim. - Frankfurt am Main : Insel-Verlag, 2000. - Hier, S. 99: „In dem Empfehlungsschreiben, das bei den Unterlagen des *Academic Assistance Council* in der Bibliotheca Bodleiana in Oxford aufbewahrt wird, erklärt Saxl, daß die Idee, die Bibliothek Warburg könne ebenso im Ausland wie in Deutschland ein Dreh- und Angelpunkt für zivilisationsgeschichtliche Studien sein, auf mich zurückgehe. Weil unverzüglich gehandelt wurde, konnte die Bibliothek von englischen Wissenschaftlern nach London eingeladen werden“.